

die Schuljungen hervor, die dem Regimente folgten. Als der Bahnhof erreicht war, stieg der Kronprinz vom Pferde, um sich in seinem Automobil, das ihn in der Nähe erwartete, nach dem Schlosse zu begeben. Sogleich war er aber umringt von einem großen Schwarm Schuljungen.

„Guten Tag, Herr Kronprinz! Guten Tag!“ So scholl es von allen Seiten. Der Kronprinz lachte herzlich und dankte für den vielstimmigen Gruß. Aber der Schwarm war so groß geworden, daß ein Durchkommen unmöglich schien. Der Adjutant des Kronprinzen gab sich zwar Mühe, die Jungen zurückzuhalten; aber immer wieder umdrängten sie den Prinzen, grüßten ihn und ließen ihn hochleben, während von ihren Gesichtern die Freude zu lesen war, einmal den Kronprinzen so nahe vor sich zu sehen. Da schüttelte er einigen nahe stehenden Jungen kräftig die Hand, und als sich nun gleich hundert Hände erhoben, um auch einen Händedruck zu erhalten, sagte er: „Jungen, nun laßt mich durch, ich muß nach Hause!“

Da wichen sie, so daß er zu seinem Automobil gelangen konnte. Dort aber hatte sich eine andere Schar ringsum aufgestellt, und als der Prinz näher kam, drängten sich auch sie um ihn herum, so daß er nur mit Mühe einsteigen konnte. Nun redete er den Kindern noch freundlich zu, ihn auch abfahren zu lassen, und fuhr dann, während die Jungen jubelnd ihre Mützen schwenkten, langsam und vorsichtig durch die Schar. Oft wandte er sich aber noch um und dankte den Schuljungen für ihre Grüße.

Arno Fuhs.



240. Manöver auf dem Hunsrück.

1. Manöver auf dem Hunsrück! Vor nicht zu langer Zeit! — War das eine Freude! Die stillen Dörfer wurden lebendig. Am hellen Werktag standen die Bauern auf der Straße umher. Alles